

Axel Schneider, Vorsitzender

Aachen, den 10. Dezember 2022

Liebe Mitglieder der Hasenclever-Gesellschaft,

ein ereignisreiches Jahr 2022 für unsere 60 Mitglieder geht dem Ende entgegen. Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstands eine Adventszeit im richtigen Wechsel von Trubel und Ruhe und vor allem die Zeit für Lektüre und Nachdenken.



Um mit dem letzten Programmpunkt des Jahres zu beginnen:

Im Suermond-Ludwig-Museum stellten Herr Lauer und ich am 8. Dezember in 60 Minuten einen Vergleich der Entwicklung der Künstler **Max Beckmann** und **Walter Hasenclever** rund um die vier Jahre des Weltkriegs 1914 bis 1918 und der Zeit zwischen den Kriegen vor. Jürgen Lauer hatte über 60 Bilder – Werke Beckmanns, Fotos von Hasenclever und Werke anderer Autoren wie Otto Dix – zusammengestellt, um unseren Vortrag anschaulich zu machen.

Wibke Birth, die Kuratorin der Ausstellung „Max Beckmann – Loge im Welttheater“, hatte

um diese Veranstaltung im Rahmenprogramm gebeten.

Die enorme Kraft, mit der die beiden Künstler auf das Kriegsgeschehen reagierten, ist in der Kombination von Bild und Text erlebbar. Beckmann und Hasenclever sind sich nie begegnet, der „entartete Künstler“ Beckmann ging früh ins Amsterdamer Exil. Hasenclever blieb vornehmlich in seinem „Land des Herzens“ Frankreich.

A propos Hasenclevers „*Patrie de cœur*“ – das **Partnerschaftskomitee Aachen-Reims** hatte um einen Vortrag über Hasenclevers besondere Beziehung zu Frankreich gebeten, und Jürgen Lauer war dieser Bitte am 28. September in der Barockfabrik nachgekommen.

Dass Hasenclever an den Ort seiner journalistischen Tätigkeit Paris „zurückkehren“ konnte, war zwei Studientagen an der Sorbonne-Universität zum Thema „Antigone“ zu verdanken. Ein besonderer Moment waren die Vorträge von Herrn Lauer und mir am 2. Dezember in Paris zur Entwicklung Hasenclevers zum überzeugten Pazifisten. Die Veranstaltung des Germanistischen Seminars der Sorbonne unter dem Titel

„**Über dem Schlachtgetümmel – Antigone im 1. Weltkrieg**“

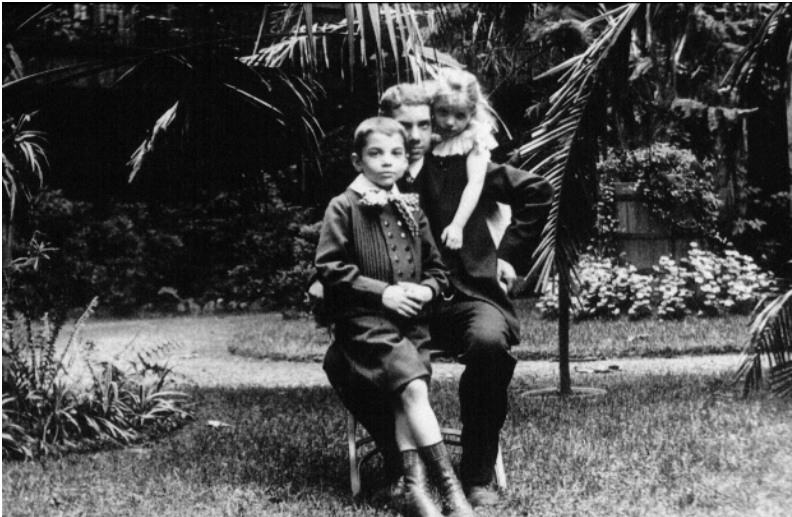
zeichnete sich durch hohes Niveau der Diskussion auch zu Romain Rolland und Stefan Zweig aus.

Die Wertschätzung, die Herrn Lauer und mir in dem akademischen Gremium von zehn Professor/innen aus beiden Ländern entgegengebracht wurde, war außergewöhnlich. Der Veranstalter der wissenschaftlichen Seminartage und Übersetzer wie *Metteur en scène* von Hasenclevers „Antigone“, **Prof. Gilles Darras**, wurde mit Recht Ehrenmitglied der WHG.

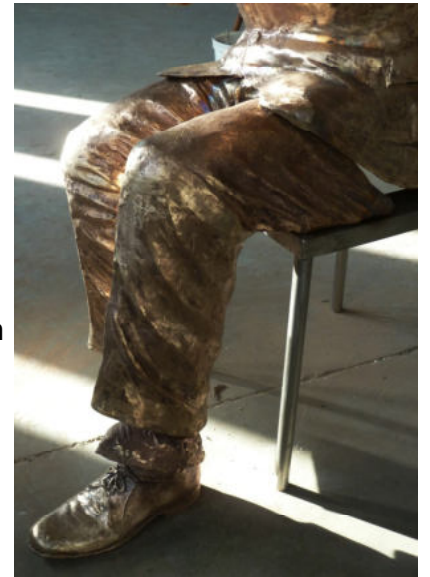
Einen Bericht mit Bildern lesen Sie in unserem nächsten Rundbrief.



Bereits am 14. November hatten Herr **Martin Wussow** und ich in der Immanuelkirche über das Leben Hasenclevers berichtet. Es gab die nötigen Ruhepausen zur Musik des jungen Gitarristen **Balthasar Weigand** und nach Ende der Veranstaltung ein Glas Wein, damit ein Gedankenaustausch in entspannter Atmosphäre möglich wurde. Die Fotos, die Herr Wussow gerade zur Jugend Hasenclevers zusammengestellt hatte, beleuchteten das wilhelminische Zeitalter in Aachen in vorzüglicher Weise: Der Abiturient 1908 mit Hut und Anzug. Die Familie und das großbürgerliche Zuhause. Der Freundeskreis. Auf diesem Foto sieht man Walter im Garten des elterlichen Hauses mit seinem Bruder Paul und seiner kleinen Schwester Marita. Herr Wussow wird für das kommende Jahrbuch einen Text zu diesem Vortrag schreiben.



Das von den Vereinen „EuregioKultur“ und „Literaturbüro in der Euregio MR“ initiierte und von der WHG mitgetragene Projekt „**Bronzefigur Hasenclevers vor der Barockfabrik**“ geht seiner Vollendung in den Händen des Meisters **Bonifatius Stirnberg** entgegen.



Die Anwohner der **Hasencleverstraße** wurden auf ihre Bitte hin im September von Herrn Lauer über den Namensgeber und seine Familie informiert.

Zum ersten Mal tagte ferner im Spätsommer unser **Hasenclever- Lesekreis** in der Buchhandlung Backhaus. Es ging um die Beurteilung der Nachkriegszeit in Hasenclevers **Nachwort** zu seiner deutschen Nachdichtung von lateinischen Texten des schwedischen Theosophen **Emanuel Swedenborg**.

Die neue Textgrundlage für das **nächste Treffen** finden Sie auf unserer Homepage mit Texten nicht nur von Hasenclever, die sich auf witzige Weise mit unserem Aachen auseinandersetzen.

Heinrich Heine dichtete, die Hunde in Aachen bäten die Besucher, ihnen einen Tritt zu versetzen, damit endlich mal etwas passiere in dieser Stadt ...

Sie sehen, da ist eine Diskussion vonnöten.

Herzliche Einladung zu unserem nächsten Treffen Ende Januar in der Jakobstraße, den genauen Termin teilen wir Ihnen in Kürze auf der Homepage mit.

Zum zweiten Mal auf deutschem Boden—65 Jahre nach der Erstaufführung in Göttingen— war Hasenclevers Theaterstück „**Konflikt in Assyrien**“ in einer szenischen Lesung des **Theater K** zu erleben – an seinem Todestag am 21. Juni. Swenja Triesch spielte Esther, den König Artaxerxes verkörperte Falk Philip Pognan.



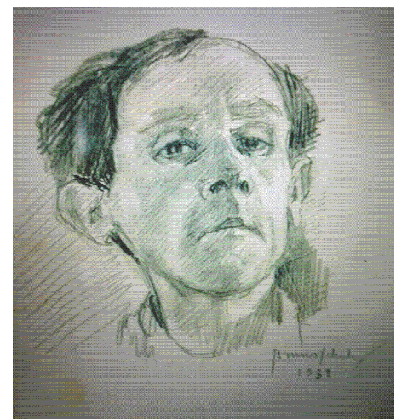
Drei Angebote des Kulturbetriebs der Stadt reihten sich in die von der WHG unterstützten Veranstaltungen:



Eine mehrwöchige Ausstellung in der Stadtbibliothek bis Ende August:

„**Was bleibt aber – Literatur im Land**“ mit einer Informationstafel über Hasenclevers Leben und Werk, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Literaturgesellschaften, deren Mitglied die WHG ist,

eine Lesung unseres Hasenclever-Literaturpreisträgers von 2018, **Robert Menasse**, aus seinem neuen Werk „Die Erweiterung“ am 29. Oktober



und eine Lesung aus dem Werk des polnischen Schriftstellers, Malers und Zeitgenossen Hasenclevers, **Bruno Schulz**, vom Leiter des Aachener Kulturbetriebs, **Olaf Müller** am 19. November.

Hasenclever ist modern -
er sucht seine innere Mitte,
er erlebt Brüche in seiner Biographie,
er öffnet den Blick auf ein friedliches Europa.

Die Aktualität dieses Dichters motiviert uns zur Mitarbeit und zum weiteren Kennenlernen seiner Zeit, die in manchen Bezügen dem Jahr 2022 gleicht.

Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und auf ein Wiedersehen 2023.
Ihr

Axel Schneider